

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Beleggeld für die Stadt vierteljährlich (Mk.) 20 monatlich 65 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortswerte vierteljährlich Mk. 1.25, außerorts des- selben Mk. 1.45. Beleggeld 30 Pfg. Anzeigen nur 3 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die Kleinpaltige Garnanzahl oder deren Raum. Retikeln 25 Pfg., die Pettzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.

Nr. 206

Freitag, den 1. September 1916.

33. Jahrgang

## Eine neue Zeit.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet, daß der Kaiser den Generalfeldmarschall von Benedendorff und Hindenburg zum Chef des Generalstabs des Feldheeres und dessen bisherigen Generalstabschef Generalleutnant von Ludendorff unter Beförderung zum General der Infanterie zum Ersten Generalquartiermeister ernannt habe. Der seitherige Generalstabschef des Feldheeres, der bisherige Kriegsminister von Falkenhayn wurde zwecks anderweitiger Verwendung seiner Stellung entlassen.

So manche Anzeichen in den letzten Wochen haben darauf schließen lassen, daß Anschauungen und Richtungen, die vor dem Kriege und lange während desselben im Schwange und herrschend waren, anfangen wandeln zu werden. Man bekam so langsam das Gefühl, als ob ein anderer Wind sich erhebe, der bestimmt war, die Segel des Reichsschiffs zu blähen und ihm eine schnellere Fahrt mit etwas veränderter Kursrichtung zu bringen. Nach langem Zögern ist ein lebendiger Zug in den Tauchbootkrieg gekommen, ohne daß es deswegen Krieg mit Amerika gegeben hätte; die Uebertragung der erweiterten Kommandogewalt an Generalfeldmarschall von Hindenburg dürfte man gleichfalls als ein Symptom in dieser Richtung begrüßen. Und nun ist diese Hoffnung Deutschlands auf den höchsten militärischen Posten berufen und damit ein schon lange gehegter heißer Wunsch des deutschen Volkes in Erfüllung gegangen.

Hindenburg wird von nun ab die gesamten Bewegungen des Feldheeres zu bearbeiten und seine Pläne und Ratschläge der Genehmigung des obersten Kriegsherrn, des Kaisers, in dessen Großem Hauptquartier er weilt, vorzulegen haben. Dies wird für die Herstellung einer einheitlichen Kriegsführung auf allen Fronten von größter Bedeutung sein, und dem tatkräftigen, genialen, in den schwierigsten Verhältnissen erprobten Feldherrngefährten des Schlachtenmeisters, das keine Hemmungen kennt, wird es gelingen, die gewaltigste Aufgabe, vor die sich ein Kriegsmann jemals gestellt sah, zu lösen. Der Bestreiter Ostpreußens wird zum Bestreiter Deutschlands, der Welt werden im vollsten Sinne des Wortes, das ist der Glaube, die feste Ueberzeugung des ganzen deutschen Volkes nicht nur, sondern auch seiner Verbündeten. Besondere Freude wird aber auch die Verfügung des Kaisers auslösen, durch die er den treuen Gehilfen Hindenburgs ihm auch in der neuen Stellung zur Seite gegeben hat. Generalleutnant von Ludendorff, der zu unserem Hindenburg gehört wie das Licht zu der Sonne, wird als sein erster Quartiermeister im Verein mit ihm weiter die strategischen Maßnahmen ausdenken und vorbereiten, die den endlichen Sieg uns bringen werden.

So haben wir allen Grund, den 28. August 1916, den Jahrestag der Schlacht von Tannenberg, als einen Tag der Freude und des Dankes zu feiern, den Tag, da man in England, Frankreich, Italien und Rußland übermäßigem Jubel über dem Verrat Rumäniens sich hingab. Die Unterstellung der deutschen Kriegsleitung unter einen Hindenburg dürfte den Feinden bittere Tropfen in den schäumenden Freudenbecher mischen, die ihnen den Appetit gründlich verderben sollen. Denn darüber kann kein Zweifel bestehen: die gesamte Kriegsführung wird durch die Vereinheitlichung einen energischeren Zug erhalten. — Ein Wunsch brennt aber noch auf der deutschen Volksseele. Einer der größten und bewährtesten Männer, die Deutschland noch besitzt, fehlt noch in der Reihe der Führer im Weltkrieg Großadmiral von Tirpitz. In dieser Zeit, die die Schicksalswende bedeutet für alles was Deutsch heißt, möchte man seine Kraft nicht missen. Und so vereinigen sich die Witten aller ersten Vaterlandskrieger in dem Wunsche, der für sorgende scharfe Blick des Kaisers möge auch dem getreuen Erleher von der Seewacht, wenn es seine Gesundheit erlaubt, einen Posten in der Verteidigung des bedrängten Vaterlandes anzuweisen. Mit dem Dreizehnten Hindenburg-Tirpitz-Ludendorff müßte das Reich wohl fahren.

Welche Aufgabe dem General von Falkenhayn zugeordnet ist, darüber scheint noch keine formelle Entscheidung getroffen zu sein. Falkenhayn soll selbst dem Kaiser die Ernennung Hindenburgs vortragen haben.

Nach neuesten Meldungen aus Berlin wird in unterrichteten Kreisen dem Wechsel nicht nur militärische, sondern namentlich auch große politische Bedeutung beigegeben. Sicher dürfte aber sein, daß Falkenhayn bei seinen großen Verdiensten, die vom Kaiser stets hoch geschätzt wurden, für eine hohe und verantwortungsvolle Stelle vorgesehen ist. Dafür spricht auch, daß der Reichsanwalt von Bethmann Hollweg am Tage vor der Bekanntgabe der Ernennung Hindenburgs ins Große Hauptquartier berufen wurde.

## Deutscher Tagesbericht. W.L.B.

Großes Hauptquartier, den 31. August

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Frontabschnitt, beiderseits von Armentières, entwickelte der Gegner rege Tätigkeit.

Seine im Anschluß an starke Feuerüberfälle vorgehende Erkundungsabteilungen sind abgewiesen.

Bei Rocincourt (nördlich von Arras) machte eine deutsche Patrouille im engl. Graben eine Anzahl Gefangene.

Beiderseits der Somme hält sich der Feuerkampf auf großer Stärke.

Wie nachträglich gemeldet ist, ging gestern früh südlich von Martinpuich, ein gegen die feindliche Stellung vorspringender Graben, verloren.

Im Maasgebiet herrschte, abgesehen von kleineren Handgranatenkämpfen, Ruhe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Miga, im Brückenkopf von Dinaburg, am Stochoboggen, südlich von Kowel, südwestlich von Lutz und in einzelnen Abschnitten der Armee des General Grafen von Bothmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

In den Karpaten haben wir bei der Erstürmung des Kufal 1 Offizier 199 Mann gefangen genommen. Feindliche Gegenstöße sind hier abgewiesen.

Bei Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen von Lutz und Toroszun schoßen unsere Piloten 3 feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres ist am 29. August bei Lissowady (an der Verecina) außer Gefecht gesetzt worden.

Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Der Weltkrieg.

Zum erstenmal ist der Tagesbericht heute von dem neuen Ersten Generalquartiermeister Ludendorff gezeichnet, die beiden Neuernannten haben also ihre Ämter bereits angetreten. Mögen sie immer recht viel Gutes zu berichten haben!

Im Gebiet der Somme ist zu beobachten, daß die Kampfaktivität allmählich über den ursprünglichen Rahmen im Norden und im Süden hinausgreift, jedoch läßt sich noch nicht erkennen, ob es sich zunächst nur um Lastversuche handelt, oder ob die feindliche Offensive bereits eine planmäßige Ausdehnung erfahren hat. So werden heute von Armentières und Rocincourt bei Arras bedeutendere Geschehnisse gemeldet, während im eigentlichen Sommerabschnitt in der Hauptsache die Artillerie das Wort hatte. An der Maas herrschte verhältnismäßige Ruhe. — Im Osten kündeten heftige Geschützkämpfe wieder neue Angriffe der Russen an.

Der „Daily Mail“ wird aus dem russischen Hauptquartier gemeldet, die Deutschen und Oesterreicher seien jetzt stärker als zu Beginn der Offensive; fortwährend treffen neue Reserven ein und die Oesterreicher haben allein 400 000 Mann herangezogen.

Die „Nowoje Wremja“ bringt aus Teheran einen Bericht, daß die Lage der russischen Heere an der türkenpersischen Front in der Wüste vor den bukitischen Felsen trostlos sei. Allgemein herrsche die Malaria; der Sanitätsdienst funktioniere nicht, die Zufuhr habe aufgehört. Die türkischen Angriffe würden täglich stärker, und die russischen Heere müßten langsam zugrunde gehen. Dazu käme ein gefährlicher Frankfurterkrieg, den die Bevölkerung auf die verhafteten Eindringlinge eröffnet. Auch in Teheran herrsche eine so aufgebracht Stimmung, daß ein Handstreich gegen die russenfeindliche Regierung des Sipachbats befürchtet werde.

## Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 31. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: nachmittag: Auf der gesamten Front die übliche Beschäftigung. Es ist vom Verlaufe der Nacht nichts zu melden, mit Ausnahme einer einzelnen Kampfhandlung, die einen Fortschritt östlich von Fleury zur Folge hatte. Ein deutliches Flugzeug wurde im Laufe eines Kampfes bei Fresnes-en-Woivre abgeschossen.

Abends: An der Sommerfront mittlere Tätigkeit der Artillerie. Das schlechte Wetter dauert an. In Lothringen versuchten feindliche Abteilungen im Abschnitt von Reillon zweimal, sich unseren Linien zu nähern. Unser Sperrfeuer schlug sie zu Erde. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 31. Aug. Erster englischer Bericht vom 30. August: Südlich von Martinpuich dehnten wir unsere Linie über einen kleinen Vorsprung aus und machten Gefangene, deren Zahl noch nicht festgestellt ist. 38 andere Gefangene wurden bei kleineren Unternehmungen eingebracht. Beiderseits beträchtliches Geschützfeuer zwischen Ancre und Somme trotz des widrigen Wetters.

Amtlicher Bericht aus Saloniki: Feindliche Artillerie beschuß Kopriva an der Struma. Wir brachten die feindlichen Kanonen zum Schweigen. Unsere Aeroplane bombardierten Darna und Truppentransporte bei Vorno.

Von den Gefangenen in Frankreich.

Berlin, 31. Aug. Die Urteile französischer Gerichte über deutsche Kriegsgefangene haben schon von Anfang des Krieges an jedes Maß einer gerechten Gerechtigkeit vermissen lassen. In freier Erinnerung wird noch der Fall der Offiziers-Patrouille Strachwitz-Säferstädt sein, die wegen Plünderens zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt wurde, weil sie hinter den feindlichen Linien ihr Leben mit Feldfrüchten zu fristen versuchte. Die fortgesetzten Bemühungen der Deutschen Regierung, alle bedauernswerten Opfer einer von Güt und Nachsicht irre geleiteten Justiz vor derartigen Verwältigungen zu schützen, haben jetzt zu einem durchschlagenden Erfolge geführt. Unter Vermittlung des Königs von Spanien ist mit der französischen Regierung eine Verständigung erzielt worden, daß die Vollstreckung aller gerichtlichen Strafen, die gegen Kriegsgefangene wegen der bis zum 1. September 1916 begangenen Straftaten verhängt worden sind, bezw. noch verhängt werden, bis zum Friedensschluß ausgesetzt werden sollen. Durch dieses Abkommen werden etwa 400 deutsche Kriegsgefangene, die ohne Rechtsgrund oder wegen ganz geringfügiger Vergehen (Mitnehmen kleiner Andenken auf dem Vormarsche, Besitz von Uniformknöpfen oder geringwertiger Gebrauchsgegenstände französischer Herkunft und dergl.) oder wegen Unbotmäßigkeit in der Gefangenschaft zu unverhältnismäßig schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden sind, durch Ueberführung aus der Strafankalt in ein Kriegsgefangenenlager eine wesentliche Verbesserung ihrer Lage erfahren.

Die Lage im Osten.

W.B. Wien, 31. Aug. Amtlich wird verkündet vom 31. August 1916:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Auf den Höhen östlich vom Hercules Firdö wurden rumänische Angriffe abgeschlagen. Die im Esil-Gebirge kämpfenden I. und I. Truppen bezogen auf den Höhen westlich von Esil-Szereda neue Stellungen. Sonst an der ungarischen Front keine wesentliche Veränderung der Lage. An der russischen Front entfaltete der Gegner an zahlreichen Stellen erhöhte Artillerietätigkeit.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Tagesbericht.

W.B. Rom, 31. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: Andauerndes Feuer der feindlichen Artillerie gegen unsere Stellungen zwischen Esil und Brenta. Der Feind richtete von neuem einige Granaten auf die Ortschaft Ala im Lagorinatal, sowie Artero, Belo d'Alto und Seghe im Mafatal. In der Gegend des Focinale erweiterten unsere Alpen ihren Besitz auf dem nordöstlichen Ramm des Cauriol, wobei sie dem Feind außer 41 Gefangenen ein Geschütz, zahlreiche Gewehre und einen Bombenwerfer abnahmen. Die feindliche Artillerie eröffnete ein heftiges Feuer auf den Cauriol, das von der unsrigen energisch bekämpft wurde. An der Spitze des Fociniales (Volte) eroberten Infanterieabteilungen und Alpini in glänzendem Angriff starke feindliche Verschanzungen auf den nordwestlichen Abhängen der Formanspitze und im Grunde des Tales. Der Gegner erlitt schwere Verluste und ließ 117 Gefangene, darunter drei Offiziere, in unseren Händen. An der übrigen Front die üblichen Artilleriekämpfe. Die feindliche Artillerie schöß im Zwischenraum an Mira, Pallella und Oliveto. Auf dem Bericht



hgte unsere Infanterie im Vordrücken einige Abschnitte unserer Front. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Aliege und auf die Lagune von Marano. Einige Personen verletzt und leichter Schaden angerichtet.

**W.G. Rom, 31. Aug.** Die Regierung beabsichtigt auch die Befestigungen des Deutschen Kaisers in Rom, vor allem den Palast Cavour, zu beschlagnahmen.

### Der Balkankrieg.

Orientarmee: An der Strumafont und in der Gegend des Doiran-Sees beschossen die Alliierten feindliche Einrichtungen. Westlich des Wardar machten sie einige Fortschritte in Richtung auf Chumica. Der heftige Artilleriekampf dauert im Abschnitt von Bedrenit und Ostrovo an. Die Bulgaren, die westlich des Ostrovo-Sees angriffen, wurden unter das Feuer der serbischen Bataillone genommen und mussten sich nach ersten Verlusten zurückziehen.

### Ein letztes Wort Rumäniens.

**London, 31. Aug.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Salonik vom 29. August berichtet: Die Opinton erfährt von maßgebender Seite, daß Rumänien ein Ultimatum an Bulgarien richten werde, in dem die Räumung Serbiens und die Wiederherstellung der durch den Bulgarer Vertrag festgelegten Gebietsverteilung verlangt wird.

### Der Krieg zur See.

**Kopenhagen, 31. Aug.** „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die Besagungen der beiden finnischen Dampfer „Bellamo“ und „Sten II.“, die nach Nytila bestimmt, an der finnischen Küste von deutschen U-Booten torpediert und zum Sinken gebracht worden sind, sind in Gamle Karleby in Finnland eingetroffen.

### Neues vom Tage.

#### Vergeltungsmaßnahmen.

**Berlin, 31. Aug.** Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Vergeltungsmaßnahmen gegen russische Marineangehörige. Seit über Jahresfrist werden in Sibirien die deutschen Seeoffiziere und Mannschaften, die das Unglück hatten, in russische Kriegsgefangenschaft zu fallen, einer besonders unwürdigen Behandlung unterzogen. Man behandelt sie nicht wie Seeleute, die nur ihre Pflicht getan haben, sondern wie gemeine Verbrecher. Der Grund hierfür soll in einem freundschaftlichen Rat Englands liegen, das Rußland gegenüber erklärt hat, diese Deutschen seien keine ordentlichen Seeleute, sondern Seeräuber, die man dementsprechend behandeln müsse. Da alle diplomatischen Verhandlungen nichts gefruchtet haben, im Gegenteil der russische Generalstab neuerdings die oben erwähnten einwandfrei festgestellten Tatsachen einfach ablegt, sieht sich die deutsche Heeresverwaltung nunmehr veranlaßt, zu scharfen Gegenmaßnahmen zu schreiten, um das Los ihrer Kriegsgefangenen zu bessern. Die russischen Marineangehörigen (Offiziere und Mannschaften) werden einem Vergeltungslager zugeteilt, wo sie genau der gleichen Behandlung unterworfen werden, wie sie unsere Seeleute in Rußland zu erdulden haben. Diese Maßregel wird mit ihrer Ende finden, wenn die russische Regierung sich erlaubt gesehen hat, die deutschen Marinekriegsgefangenen fernerhin nicht mehr wie Verbrecher, sondern wie Soldaten, die dem Vaterland gegenüber treu ihre Pflicht erfüllt haben, zu behandeln.

**München, 31. Aug.** In einer Unterredung mit dem amerikanischen Zeitungsberichterstatter Wiegand sprach sich der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling über die Kriegslage aus. Dabei stellte Hertling fest, daß die von gewisser Seite verbreitete Behauptung, jene Deputation, die dem König Ludwig ihre Bedenken gegen die Politik des Reichskanzlers vortrug, sei von dem König ungnädig entlassen worden, unwahr sei. Für eine Spannung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Amerika liege kein Grund vor. Es sei selbstverständlich, daß Deutschland sich gegen Ueberfälle für die Zukunft sichern werde. Das sei unser Kriegsziel.

#### Der Preis des Gefrierfleisches.

Die Reichsfleischstelle schreibt uns: Von der Reichsfleischstelle konnte einzelnen Kommunalverbänden vor einiger Zeit Gefrierfleisch überwiesen werden. Dasselbe gelangt zur Verteilung an die Verbraucher durch die Kommunalverwaltungen. In Konsumententreisen fragt man sich mitunter, warum das Gefrierfleisch nicht billiger abgegeben wird als z. B. frisches Rindfleisch. Hierbei wird angenommen, daß das kürzlich zur Verteilung gelangte Gefrierfleisch zu einem früheren, was die Preise anbelangt, günstigeren Zeitpunkt eingekauft worden sei. Die Annahme, daß Gefrierfleisch ein für allemal verhältnismäßig billig an den Verbraucher gelangen könne, ist jedoch irrig. Das in Frage kommende Fleisch stammt allerdings aus früheren Einkäufen, wurde aber vom Auslande bezogen, wo bereits hohe Preise angelegt werden mußten. Des weiteren lasten auf dem Gefrierfleisch beträchtliche Unkosten durch Zinsverlust, Aufbewahrung, Behandlung usw. Die Reichsfleischstelle ist nur für die Verteilung zuständig, nicht für die Preisfestsetzung. Der von den Kommunalverbänden gezahlte Uebernahmepreis ist Gegenstand freier Vereinbarung mit der Zentral-Einkaufsgesellschaft. Der Verkaufspreis wird von den Gemeinden bestimmt.

#### Dänemark will neutral bleiben.

**Berlin, 31. Aug.** Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Der königl. dänische Gesandte hat im Auftrag der dänischen Regierung hier mitgeteilt, daß Dänemark in dem deutsch-italienischen Kriege eine absolute Neutralität bewahren werde.

**Wien, 31. Aug.** Der hiesige dänische Geschäftsträger gab gestern im Ministerium des Aeußern die Erklärung ab, daß Dänemark gegenüber dem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien die Neutralität bewahren werde. (Etwas so wie Rumänien?)

#### Weitere Erfolge der Wählerarbeit.

**Athen, 31. Aug.** Drei weitere, dem Generalstab angehörende königstreue Obersten haben ihre Entlassung genommen, ein vierter erbat die Verlängerung seines Urlaubs um 10 Tage.

Auf die Seite von Venizelos und anderen Agenten des Bierverbandes veranstaltete Massenversammlung fand gestern eine Gegenversammlung statt, an der 20000 Personen teilnahmen. Der vormalige Minister Gumaril sprach scharf gegen die Umtriebe des Venizelos, die die gegenwärtige Lage Griechenlands verschuldet hätten.

#### Ein Kriegsschiff gestrandet.

**Washington, 31. Aug.** Der amerikanische Kreuzer „Memphis“ (früher „Denesse“) ist vom Sturm auf die Felsen des äußersten Hafens von San Domingo geworfen worden. Von der 1060 Mann zählenden Besatzung sollen alle bis auf 20 gerettet sein.

#### „Wir kommen aus der Sommer Schlacht.“

Von August Reiff.

Wir kommen aus der Sommer Schlacht.  
Schweißbedeckt, blutbespritzt,  
Kampfesmut noch aus ihren Augen blüht,  
Zusammengeschmolzen in der Hölle Glut,  
Aber aufrecht, mit ungebrochenem Mut  
Die Drosseln in Ruhestellung geht,  
Bemüderung erfährt die Reiterin; stille ein jeder steht,  
Und ganz Deutschland mit ihnen; das Wort hat die Runde gemacht:

„Die kommen aus der Sommer Schlacht.“

Wir kommen aus der Sommer Schlacht,  
Es ist einer, der's spricht,  
Mit heißen Augen und blassem Gesicht,  
Einer von denen, der sie, gebettet auf Bahren,  
Nach den Lazareten der Großstadt fahren.  
Da stodt mit einem des Alltags Gedränge,  
Mit entblühtem Saft, er ist die Menge;  
Das eine Wort hat alles zum Schweigen gebracht:  
„Die kommen aus der Sommer Schlacht.“

## Zeichnet die fünfte Kriegsanleihe!

Der Krieg ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Anstrengungen der Feinde haben ihr Höchstmaß erreicht. Ihre Zahl ist noch größer geworden. Weniger als je dürfen Deutschlands Kämpfer, drauher wie drinnen, jetzt nachlassen. Noch müssen alle Kräfte angespannt bis aufs Neueste, eingesetzt werden, um unerschütterter festzustehen, wie bisher, so auch im Toben des nahenden Endkampfes. Ungeheuer sind die Ansprüche, die an Deutschland gestellt werden, in jeglicher Hinsicht, aber ihnen muß genügt werden. Wir müssen Sieger bleiben, **schlechthin, auf jedem Gebiet**, mit den Waffen, mit der Technik, mit der Organisation, nicht zuletzt auch mit dem Geld!

Darum darf hinter dem gewaltigen Erfolg der früheren Kriegsanleihen der der fünften nicht zurückbleiben. Mehr als die bisherigen wird sie maßgebend werden für die fernere Dauer des Krieges; auf ein finanzielles Erschlaffen Deutschlands legt der Feind große Erwartungen. Jedes Zeichen der Erschöpfung bei uns würde seinen Mut beleben, den Krieg verlängern. Zeigen wir ihm unsere unverminderte Stärke und Entschlossenheit, an ihr müssen seine Hoffnungen zuschanden werden.

Mit Händen und Kniffen, mit Rechtsbrüchen und Plaudereien führt der Feind den Krieg, Heuchelei und Lüge sind seine Waffen. Mit harten Schlägen antwortet der Deutsche. Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgebieten. Keiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann, daß die neue Kriegsanleihe werde, was sie unbedingt werden muß:

**Für uns ein glorreicher Sieg, für den Feind ein vernichtender Schlag!**

Wir kommen aus der Sommer Schlacht.  
Im Himmelstor,  
Tausende, Tausende stehen davor,  
Und einer meldet, — Sankt Peter hält Wacht —  
„Wir kommen aus der Sommer Schlacht.“  
Und Gottvater in seinem heiligen Glorienschein  
Dessel: selber und spricht voll Güte: „Arretet ein.“  
Und der Himmel hält wieder von heiligen Gesängen,  
Von Hebedurchbrausenden, seligen Klängen,  
Daß Gottes Gnadensonne so mild ihnen lacht,  
Die da kommen sind aus der Sommer Schlacht.

\* Sommer Schlacht dreißig, wie's der Soldat spricht.

„Eine nachdenkliche Frage“. Die „Unabhängige Nationalkorrespondenz“ schreibt: Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Westdeutschen Rundschau“: „In dem von Wilhelm Schwaner herausgegebenen „Volkserzieher“ (Nr. 14) finden wir aus der Feder des Herausgebers „Sieben nachdenkliche Fragen“, deren erste an die Herren um Lieblichkeit und Haase gerichtet ist und also lautet: „Vor etwa 1 1/2 Jahren hat mir jemand, der es wissen kann, erzählt, daß die Partei — oder die Gewerkschaft — ihr Millionenkapital von der Deutschen Bank angebotin und bei der Bank von London niedergelegt habe, weil die Deutsche Bank sich geweigert habe, einen von ihr wegen seiner parteipolitischen Umtriebe entlassenen sozialdemokratischen Beamten wieder einzustellen. Dieser Abblenkungsschlag sei gleich beim Kriegsbeginn von den Engländern beschlagnahmt worden, und seitdem bestünde sich die Partei samt dem „Vorwärts“ ständig in enger Geldverlegenheit.“

#### Mutmaßliches Wetter.

Der neue Luftwirbel zieht ab, aber weitere Störungen kündigen sich an. Für Samstag und Sonntag ist nach vorübergehender Aufheiterung wieder vielfach trübes und mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

## Baden.

(-) **Marisruhe, 31. Aug.** Die Bezirksärzte haben an sämtliche Ärzte des Landes Fragebogen zur Erhebung einer möglichst genauen Statistik über den Umfang und die etwaige Zunahme der Geschlechtskrankheiten während des Krieges gerandt. Die badische Ärztekammer hat die Ärzte des Landes aufgefordert, die Landesversicherungsanstalt bei ihren Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit tatkräftig zu unterstützen.

(-) **Wörzheim, 31. Aug.** Der ledige Viehhändler Ludwig Laube von Königsbad wurde bei der Polizei zur Anzeige gebracht, weil er aus einem an der Viehweiladerampe stehenden Eisenbahnwagen ein Kalb gestohlen hatte. Seine Absicht, das Tier an einen Metzger zu verkaufen, mißlang.

(-) **Bruchsal, 31. Aug.** Die älteste Einwohnerin unserer Stadt Frau Wagnermeister Elisabeth Rottenburger, konnte heute ihr 90. Lebensjahr vollenden.

(-) **Zohrbach bei Mosbach, 31. Aug.** Durch Blitzschlag wurde die neuerbaute Scheuer des Landwirts Anton Müller eingestürzt. Der Schaden ist sehr erheblich.

(-) **Mehl, 31. Aug.** Bei der Vorratserhebung wurde von verschiedenen Einwohnern der umliegenden Orte Auenheim, Scherzheim, Wilsbühl, Sand und Edardsweier falsche Angaben gemacht. Vor allem wurden die Vorräte von Schweinefleisch gar nicht oder nur teilweise angegeben. Die betreffenden Leute, es handelt sich dabei auch um vier Frauen, erhielten Geldstrafen in Höhe von 10—40 Mark.

(-) **Weiterdingen bei Engen, 31. Aug.** Durch Feuer wurde das große neuerbaute Defonomiegebäude des Landwirts Erhard Dreher zerstört. Die ganze Ernte wurde ein Raub der Flammen und auch das Wohnhaus wurde stark beschädigt. Der Viehbestand konnte gerettet werden.

(-) **Badisch-Rheinfelden, 31. Aug.** In einer Versammlung der Mitglieder des Gemeinderats und des Bürgerausschusses wurde Ratsschreiber Hermann Senger einstimmig als Kandidat für die morgige Bürgermeisterwahl vorgeschlagen.

(-) **Von der badisch-schweizerischen Grenze, 31. Aug.** In einer der letzten Nächte wurde in Stein (Schweiz) ein Lastauto angehalten, das von Zürich her kam. Die Untersuchung ergab, daß das Auto über 70 Pfundner Baumwollseide enthielt, die über Basel über die Grenze gebracht werden sollten. Der Besitzer des Autos, dessen beide Fahrer in Haft genommen worden waren, hat sich bis jetzt nicht gemeldet.

## Württemberg.

(-) **Stuttgart, 31. Aug.** (Güterdiebstahl.) Wegen fortgesetzten schweren Diebstahls und wegen Hehleri wurden der Bahnarbeiter Georg Beith zu 1 Jahr 4 Monaten, der Bahnarbeiter Wilhelm Braun 1 Jahr 2 Monaten, der 17 Jahre alte Bahnarbeiter Johann Hubelmaier zu 8 Monaten 1 Woche, der Bahnarbeiter Josef Holz zu 7 Monaten 1 Woche, der Bahnarbeiter Ernst Wegel zu 8 Monaten 15 Tagen, der Weihenwarter Georg Blicke zu 4 Monaten und der 17 Jahre alte Bahnarbeiter Johannes Steinemann zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt, ferner erhielt der Rangiermeister Thalheimer wegen einfachen Diebstahls und wegen Hehleri 3 Monate 2 Wochen Gefängnis und eine Frau wegen Hehleri 2 Monate und eine andere 1 Tag Gefängnis, andere fünf Angeklagte wurden wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Die Diebe hatten vom Sommer vorigen Jahres bis Mitte Januar dieses Jahres teilweise allein, teilweise komplottmäßig die Güterwagen hier geplündert und aus ihnen allerlei Lebens- und Genussmittel entwendet, wie Zucker, Rindeln, Reis, Kartoffeln, Käse, Seife, Licht; auch andere Dinge, wie Lederzeug, Federn, Militärstiefel, Korbflechten, Bleifolien, Weihnachtsschmuck usw. Sie scheuten sich sogar nicht, bei ihren Diebstählen, die in die Hunderte gingen, in vielen Fällen die Plomben von den Güterwagen zu entfernen.

(-) **Stuttgart, 31. Aug.** (Heldentod.) Der Leutnant d. R., Referendar Karl Schmidlin, das einzige Kind des Justizministers, ist im Lazarett zu Elberfeld einer am 24. August erlittenen Verletzung erlegen. Nunmehr haben vier württembergische Staatsminister je einen Sohn im Felde verloren.

(-) **Wiesentheid, 31. Aug.** (Um der Zigarette willen.) Der von hier gebürtige 17 Jahre alte, in Ansbach beschäftigte Fabrikarbeiter Emil Bächle ist von der Ansbacher Strafkammer zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Bächle hatte am Abend des 28. Juni die 58 Jahre alte Speereihändlerin Maria Botsch in ihrem Laden überfallen, sie durch Messerstiche in die Brust getötet und aus der Ladenkasse 127 M. geraubt, um, wie er in der Verhandlung gestand, für einen ausgiebigen Zigarettengenuss Geld ausgeben zu können.

(-) **Reckbrunn, 31. Aug.** (Angehoffen.) In der Nacht wurde ein Pionierunteroffizier, der sich gegenwärtig in Urlaub befindet, von einem Posten der Grenzschutzwache angeschossen, nachdem er den mehrfachen Anruf nicht beachtet hatte. Mit schwerverletztem Arme mußte er am nächsten Tag ins Lazarett nach Friedrichshafen übergeführt werden.

(-) **Stuttgart, 31. Aug.** (Neutrale Pressevertreter in Stuttgart.) Vertreter der Presse neutraler Länder waren gestern zu Besuch in Stuttgart, um Eindrücke über das Leben hier während des Krieges zu sammeln und Einsicht in verschiedene industrielle Werke und Bildungsanstalten zu nehmen. Abends waren die Journalisten von der Stadt in den Stadtpark, der gestern abend während des Konzerts der Garnisonmusik sehr gut besucht war, eingeladen.

(-) **Stuttgart, 31. Aug.** (Verletzt.) Gestern mittag wurde eine 17 Jahre alte Arbeiterin in einem Hofe in der Eugenstraße von einem Blumentopf, der vom 3. Stock eines Nachbarhinterhauses herunterfiel, auf den Kopf getroffen. Sie trug eine erhebliche Verlet-

zung i n und wurde nach der Olgaheilstiftung verbracht.  
 (-) **Gählingen**, 31. Aug. (Blitzschlag.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch zogen schwere Gewitter über unser Dorf. Hierbei schlug der Blitz in den Kirchturm und in das dem J. O. Bed gehörige Bauernhaus, in beiden Fällen ohne zu zünden. Am Kirchturm riß der Blitzstrahl eine Anzahl Ziegel herab, zertrümmerte Teile des Dachgebälks und beschädigte die Turmuhr. An dem Bauernhaus ist der Schaden unbedeutend.

(-) **Geislingen**, 31. Aug. (Der „Eiserne Helfenstein“ - Pferdebezug.) Die Nagelung des „Eisernen Helfenstein“ ist nunmehr vollendet und hat ein Ergebnis von 5450 Mark erzielt. Die Summe wird nach den Bestimmungen des Stifter des hiesigen Roten Kreuz und der städtischen Hilfskasse je zur Hälfte übertragen. Die genagelte Figur wird am städtischen Kanaleigebäude aufgestellt werden. - Im Vereins-Register wurde der „Verband der württembergischen Pferde-zuchtvereine für Kaltblut in Geislingen a. St.“ eingetragen. Als Vorstand wurde Oberamtmann Neuffer hier, als Stellvertreter Fabrikant Eugen Schwaderer in Burgstall bestellt.

(-) **Stuttgart**, 31. Aug. Der heutige Obstgroßmarkt war reichlich besetzt, in Zweifeln nur mit wenigen Körben. Trotzdem kein Mangel an Birnen herrschte, wurden für minderwertige Most- und Kochbirnenorten vielfach Tafelobstpreise gefordert; die Marktkontrolle mußte häufig preitregulierend einschreiten. Die Nachfrage konnte nur in Appeln voll befriedigt werden. - Auf dem Gemüse- und Obstgroßmarkt war das Angebot genügend, der Verkauf flott. - Der Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz hatte ca. 200 Zentner Zufuhr; verkauft wurde zu 4.80-5.20 Mk. für 50 Kg.

- **Zur Obstmostbereitung im Jahre 1916.**  
 Im „Landw. Wochenblatt“ schreibt Professor Dr. Reißner-Weinsberg u. a.: In letzter Zeit mehren sich bei der hiesigen Anstalt die Anfragen, ob man bei dem herrschenden Zuckermangel an Stelle des Zuckers auch Saccharin zur Herstellung von Obstmost benützen könne, und ob man, falls man die Obstrester brennen will, zur Erhöhung des Alkoholgehalts diesen ebenfalls den Süßstoff zusetzen dürfe? Beide Fragen sind zu verneinen, weil das Saccharin nicht, wie der Zucker, in Alkohol und Kohlenensäure zerlegt wird, sondern bei der Gärung unzerlegt bleibt. Würde also jemand die Obstmaischen oder den Obstsaft mit Saccharin versetzen, so bleiben die Obstmoste süß, da das Saccharin nur ein Süßstoff ist. Bei dem herrschenden Zuckermangel wird man in diesem Jahre zur Herstellung eines Eimers Obstmost (300 Liter) mindestens 7 Zentner Äpfel oder Birnen verwenden müssen. Diese Menge Obst liefert etwa 210-225 Liter reinen Saft mit einem Zuckergehalt von 11-13 Prozent. Man verdammt demnach den reinen Saft mit ein Drittel Wasser und erhält nach der Vergärung der Mischung einen Obstmost mit 4-5 Gewichtsprozent Alkohol, ein Getränk, das bekömmlich, haltbar ist und alle die guten Eigenschaften besitzt, die wir an einem guten württembergischen Most gewöhnt sind. Trotz des Mangels an Zucker kann auch das Fallobst das noch nicht reif ist, zur Mostbereitung benützt werden. Man wäscht das Fallobst, mahlt es und keltert die Maische ohne Verwendung von Wasser ab. Den reinen Saft läßt man in einem Faße vergären. Später, wenn allgemein gemostet wird, verdammt man diesen natur-sauren Apfelwein mit Wasser (auf zwei Drittel Apfelwein ein Drittel Wasser) und läßt nun diese Mischung mit frischem Obstsaft, der die nötige Menge Zucker von Natur aus enthält, nochmals gären. Zum Schluß sei noch hervorgehoben, daß alle Obstmoste etwa im Dezember unbedingt von der Hefe abgelassen werden müssen! Die Fässer müssen unmittelbar nach dem Aufhören der Hauptgärung der Moste mit anderem Most spundvoll gefüllt werden, damit die Getränke nicht fähig oder süchtig werden können. Man muß also hierauf gleich beim Beginn des Mostens Rücksicht nehmen und eine gewisse Menge Most zur Befügung stellen, mit dem man später die Fässer spundvoll füllen kann. Wasser hierzu zu verwenden, ist sehr gefährlich für den Most im Faß!

- **Staatsbeitrag.** Der König hat der Gemeinde Sulgen, Oa. Schornberg, zu den Kosten der Erstellung eines neuen Schulhauses und zweier neuer Leh-

erwohnungen einen Staatsbeitrag von 20 700 Mk. bewilligt.

- **Kein Verkehr mit Rumänien mehr.** Die Funktionen des R. rumänischen Generalkonsuls in Stuttgart haben, wie der „Staatsanzeiger“ berichtet, ihr Ende erreicht. Rumänischer Generalkonsul war bisher Ban-lier Max Dörtenbach, rumänischer Vizekonsul Kaufmann Haurabet Braileanu in Stuttgart.

Verzeichnis der am 29. Aug. angem. Fremden.

**In den Gasthöfen:**

**Gal. Badhotel.**

von Gönningen, Freiherr Friedrich, gen. Huene, Leutnant, Universität-Professor Tübingen  
 Holz, Dr. Richard, Unteroffizier  
 Kretschmer, Dr. Leutnant Berlin  
 Lindner, Dr. Major Reg  
 Rees, Dr. Dr. Oberstabsarzt mit Frau Gem. Ubersweiler Bromberg  
 Tschiersch, Dr. Benno, Leutnant v. Res.

**Gasth. zum Bad. Hof.**

Seeger, Dr. Georg Stuttgart  
 Wächler, Dr. Karl Pforzheim  
 Härtel, Dr. Otto, Rfm. mit Frau Gem. Schwandorf Pforzheim  
 Huber, Dr. Karl Pforzheim  
 Körner, Dr. Albert Tübingen  
 Händle, Dr. Karl  
 Reim, Dr. Alfred Stuttgart  
 Pfing, Dr. Felix  
 Niethe,

**Fremdenheim Bergfrieden.**

Ahlers, Dr. Karl, Oberleutnant mit Frau Gem. und T. Weissenburg  
 Sellmer, Dr. Wilh., Marinekriegsgerichtsrat, Optm. d. R. Kiel  
 Kugler, Frau Geh. Med.-Rat Mannheim

**Hotel gold. Löwe.**

Einstein, Dr. Markus Stuttgart  
 Oleinik, Frau Berlin  
 Schumacher, Dr. J., Rfm. mit Fam. Andernach

**Hotel gold. Ochsen.**

Gabelmann, Dr. Max mit Frau Gem. Straßburg  
 Lang, Dr. Rudolf mit Frau Gem. Müdesheim  
 Reichersperger, Fr. Else Stuttgart

**Pension Villa Hanselmann.**

Drubig, Dr. Optm. Reg  
 Gutruf, Dr. Otto, Bizewachtmeister St. Johann  
 Rothbach, Frau Max, Rfm.-G. Berlin

**Gasth. z. Hirsch.**

Hanser, Dr. Hermann Stuttgart

**Hotel Klumpp.**

Reuburger, Frau München  
 Weßlein, Dr. Richard, Rentner Girsberg i. Schl.

**Klumpp's Quellenhof.**

Bock, Dr. Sally, Privatier mit Frau Gem. Frankfurt  
 Kuhn, Dr. Professor Stuttgart  
 Rolle, Dr. Alexander G. Leipzig  
 Stiege, Dr. Georg, Kgl. württ. Hofchauspieler mit Frau Gem. Stuttgart  
 Wolf, Dr. Max, Rfm. Landau  
 Moos, Dr. Leopold, Privatier Neustadt a. Haardt

**Hotel Maisch.**

Freund, Dr. J., Privatier Baihingen  
 Konz, Dr. Fr., Privatier Dietigheim

**Pension Villa Mathilde.**

Pap, Frau Dr. Sanitätsrats-G. mit Fr. L. Gartenstein i. Erzgeb.  
 Wendt, Dr. Geh.-Rat Ettlingen

**Hotel Post.**

von Bilitental, Dr. Reinhold, Optm. Münster i. W.  
 Specht, Dr. Karl Wilh., Optm. d. L. Züsterbog  
 Hübers, Dr. Adolf, Leutnant d. R. Königs-Steele  
 Bilitental, Dr. Hans Georg, Leutnant Münster  
 Neves, Dr. Banksekretär Charlottenburg  
 Schnefänger, Fr. Elisabeth Sea brücken  
 von Süßkind, Freiherr Rudolf, Dr. R. Oberförster mit Fr. Sohn Dornstetten

**Gasth. zur Sonne.**

Braun, Dr. T. Stuttgart  
 Körner, Dr. Prof. mit Frau Gem.  
 Kamek, Dr. Otto Cannstatt  
 Moser, Dr. Rudolf, Rfm.  
 Wed, Dr. Dr. mit Frau Gem.

**Gasth. zum Windhof.**  
 Bud, Fr. L. Stuttgart  
 Lindl, Frau Dr. Berlin  
 Schulz, Dr. Paul mit Fam. Stuttgart  
 Schwent, Fr. G. Göppingen  
 Stülpnagel, Fr. Hedwig, Oberin Berlin-Neutölln

**In den Privatwohnungen:**

Billa Augusta.  
 Wolff, Frau Elise, Rfm.-G. Ulm  
 Zetter, Dr. Dr. med. Arzt mit Frau Gem. und S. Gemünd S. Baur, Wte. Billa Heimburg.  
 Broß, Frau R., Professors-G. Stuttgart  
 Baur, Fr. Friedel Bad Mübling  
 Christof Collmer.  
 Metz, Frau Grete Bopfingen  
 Fremdenheim Großmann.  
 Mayher, Dr. Optm. mit Frau Gem. Karlsruhe  
 Haus Geder.  
 Bahlmann, Dr. Karl, Rentner Postod  
 Kümter, Dr. Otto, Senator a. D. mit Frau Gem. Güstrow  
 Billa Johanna.  
 Schlichtegroll, Dr. Oberstabs- und Chefarzt mit Frau Speyer L. Kappelmann, Metzgermstr.  
 Balz, Dr. Aug., Landwirt Altheim  
 Billa Krauß.  
 Breuninger, Dr. Dr. Ass.-Arzt mit Frau Gem. Greifswald  
 Siegler, Dr. W., Rfm. Urach  
 Haus Krauß.  
 Stümmer, Dr. Ernst, cand. md., Militärkrankenwärter  
 Ohrem, Dr. Hans, prakt. Zahnarzt Würzburg  
 Haus Ruch. Köln  
 Koppe, Dr. techn. Eisenbahnsekretär Leipzig  
 August Kuitisch.  
 Landau, Frau G. mit Sohn Moses Karlsruhe  
 Billa Binder.  
 Goldmann, Frau mit Kind Offersheim  
 Billa Karl Rath.  
 Conrad, Dr. Adolf, Privatmann Kusel  
 Zaphet, Dr. Philipp, Rfm. Frankfurt  
 Haus Wacker.  
 Brandes, Dr. A., Bankbeamter Braunschweig  
 Haus Wartburg.  
 Niedermeier, Frau Major mit T. Landau  
 Zahl der Fremden 11893.

**Konzert-Programm**

des Königl. Kur-Orchesters.  
 Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 2. Septbr., vormittags 11-12 Uhr

1. Choral: Christ ist erstanden.
2. Ouverture „Faniska“ Cherubini
3. Sirenenzauber, Walzer Waldteufel
4. Ave Maria Cherubini
5. Fantasie aus „Traviata“ Verdi
6. Nachtschatten, Mazurka Strauß

- nachm. 3 1/2-4 1/2 Uhr
1. Belona, Marsch Herrmann
  2. Konzert-Ouverture Kallivoda
  3. Zigeunerbaron, Quadrille Strauß
  4. Noch sind die Tage der Rosen, Lied Baumgarten
  5. Fantasie aus „Preziosa“ Weber
  6. Luxemburg, Walzer Lehar

- nachm. 5-6 Uhr
1. Coburger Josias-Marsch
  2. Ouverture „Fidelio“ Beethoven
  3. Morgenblätter, Walzer Strauß
  4. Span. Tänze Moszcowsky
  5. Suite Bizet

abends 8 1/2 Uhr im Kursaal

**Musikalischer Abend**

**Den Tod fürs Vaterland.**

Den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist: Hermann Treiber, Maler, Sohn der Maria Treiber von hier. Ehre seinem Andenken.

**Konstantinopel**, 31. August. Die türkische Regierung hat gestern abend 8 Uhr durch Ueberreichung einer Note an die hiesige rumänische Gesandtschaft an Rumänien den Krieg erklärt.

**Berlin**, 31. August. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft hat aus Sofia die Nachricht erhalten, daß der rumän. Gesandte in Sofia gestern abend seine Pässe verlangt hat und daß somit von rumänischer Seite aus die diplomatischen Beziehungen zwischen Bulgarien und Rumänien seit gestern abend 1/27 Uhr abgebrochen worden sind.

- **Preisüberschreitung bei Kochsalz.** Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß mancherorts im Verkauf von Salz der Höchstpreis von 10 Pfg. für das Pfund immer wieder überschritten wird. Vor einer solchen Preisüberschreitung, zu der kein Anlaß vorliegt, wird nachdrücklich gewarnt. Es sind bereits Kleinhändler deshalb bei Gericht angezeigt worden, und es wird jede Ueberschreitung nachdrücklich verfolgt. Ein Mangel an Kochsalz ist ausgeschlossen. Die Salinen in Deutschland sind speziell unsere württ. Salinen sind in der Lage, uns auf unberechenbar lange Zeiten mit Kochsalz zu versorgen. Vorratskäufe sind sinnlos.

Druck u. Verlag der V. Götmann'schen Buchdruckerei in Wilddorf Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

**Gemüse- u. Obstdörr-Apparate.**

Von verschiedenen Obstbauvereinen ausprobiert als vorzüglich befunden und empfohlen worden. Können sowohl auf Gasherd, als auch auf jedem andern Kochherd aufgestellt werden.

Preis M. 14 bis M. 43. Preisliste mit Abbildung und Beschreibung steht zu Diensten. Zu beziehen durch **C. Aberle sen.** Inh.: E. Blumenthal.

**Mit 50100000 Mark**

sucht sich tüchtiger 40jähr. Kaufmann, evgl. an hiesigem, soliden, verdienstbringendem Betriebe still oder tätig zu beteiligen.

Angebote unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit unter

**Beteiligung**

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Union-Briketts**

sind eingetroffen bei

**Wilhelm Rath.**

  
 Wilddorf, den 1. Septbr. 1916.  
**Codes-Anzeige.**  
 Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber guter Mann, Vater, Sohn, Neffe, Schwiegersohn, und Schwager  
**Hermann Treiber,**  
 Maler,  
 im Res.-Inf.-Reg. Nr. 119,  
 im Alter von 30 Jahren, am 22. August den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.  
 Um stille Teilnahme bittet die schwergeprüfte Gattin:  
**Fanny Treiber,** geb. Mangold,  
 mit Kind Willy,  
 die Mutter:  
**Maria Treiber,**  
 der Onkel:  
**Karl Treiber.**

